

Die Macht der Discounter

T-Shirts für € 1,99, Jogginghosen für € 3,99 – Wie ist das möglich?

Durch den Konzentrationsprozess im Einkauf haben die Discounter eine gewaltige Macht entwickelt, durch die sie imstande sind, die Preise zu drücken, Lieferfristen zu kürzen und immer mehr Verantwortung auf ihre Lieferanten abzuschieben. Das Motto



lautet: Billiger, schneller, flexibler, das Risiko sollen die Lieferanten tragen.

Diese stehen den großen Konzernen machtlos gegenüber. Sie geben den Druck weiter an die Näherinnen, auf deren Rücken letztlich der Kampf um die niedrigen Preise ausgetragen wird.

Die Einkaufspraktiken der großen Konzerne haben direkte Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen vor Ort:

- Das Drücken der Einkaufspreise verhindert die Bezahlung eines existenzsichernden Lohns
- Die Kürzung von Lieferzeiten verursacht Überstunden und Nachtschichten der Näherinnen

Die Ohnmacht der ArbeiterInnen

Arbeitskraft zum Niedrigstpreis – dies ist das Schicksal der Näherinnen, die in Bangladesch und anderen Niedriglohnländern Bekleidung für Aldi, Lidl und KiK produzieren. In den Fabriken werden

- Löhne unter dem Existenzminimum an die Näherinnen gezahlt,
- Überstunden gar nicht und/oder nicht korrekt bezahlt,
- Organisierung der Beschäftigten unterdrückt,
- exorbitant hohe Arbeitszeiten abverlangt,
- ungenügende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, was in den letzten Jahren zu Unfällen mit über 100 Toten führte.

„ Die Aufträge oder Arbeitsaufgaben sind so, dass es unmöglich ist, nach acht Stunden den Arbeitsplatz zu verlassen. Um die Arbeit zu behalten, muss ich zu jeder Zeit bereit sein zu arbeiten und mit jeder Arbeitszeit einverstanden sein. Oft arbeite ich die ganze Nacht, die Fabrik spendiert eine Banane und ein Stück Brot. Ich werde in der Arbeit immer gedemütigt und erniedrigt. Wir Arbeiterinnen werden bei jeder Gelegenheit beschimpft, gequält, fertig gemacht. Es ist wirklich so, ich fühle mich in der Fabrik wie am Ersticken. Oft werden wir Arbeiterinnen ohnmächtig. Die Toiletten sind einfach grauenhaft. Das Trinkwasser ist nicht sauber. Ich wünsche mir, und ich bin nicht allein, wir hätten eine Gewerkschaft. Aber wer einmal protestiert, verliert sofort seine Arbeit.“

Rekha, Näherin in einer Fabrik in Bangladesch, die für deutsche Discounter produziert.

Die Ohnmacht der Beschäftigten in Deutschland

Sittenwidrige Löhne, Teilzeitarbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, höhere Arbeitsbelastung aufgrund von Personalunterbesetzung und Verhinderung von Betriebsräten – das sind die größten Probleme der Beschäftigten im deutschen Einzelhandel.

„Du stehst acht Stunden im Laden, im künstlichen Licht. Die Leute sind oft erkältet durch die künstliche Luft und haben Rückenprobleme. Wenn Du 18 oder 19 Jahre alt bist, hältst Du das natürlich leichter aus, als wenn du 30 oder 35 Jahre alt bist.“ Und weiterhin: „ Die geringe Personaldecke führt zu gegenseitigem Druck durch die eigenen Kollegen.“

(H&M Mitarbeiterin)



Die Kampagne für Saubere Kleidung fordert von den Discountern:

- Setzen Sie den CCC **Verhaltenskodex** bei Ihren Zulieferern um und lassen Sie dies durch eine externe unabhängige Instanz **kontrollieren**.
- Verändern Sie Ihre **Einkaufspraktiken**, so dass Ihre Lieferanten Sozialstandards einhalten können.
- Stellen Sie **Transparenz** her: Nennen Sie Ihre Lieferanten in den Produktionsländern und berichten Sie regelmäßig über die unternommenen Schritte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
- **Sozialstandards müssen in Produktion und Verkauf** eingehalten werden, insbesondere: Zahlung existenzsichernder bzw. tariflicher Löhne für alle geleisteten Arbeitsstunden und Organisationsfreiheit der Beschäftigten.

Die Kampagne für Saubere Kleidung fordert die Bundesregierung auf:

Freiwillige Selbstverpflichtungen der Unternehmen haben sich als unzureichend erwiesen, deshalb:

Verbindliche, gesetzlich verankerte Unternehmensverpflichtungen sind notwendig!

- Unternehmen müssen in einem jährlichen Bericht über die Einhaltung der Menschenrechte und der ILO-Normen in ihren Unternehmen und bei ihren Zulieferern Rechenschaft ablegen.
- Bei Verletzung der Sozialstandards müssen Sanktionen und Haftungsregeln eingeführt werden.

Was können Sie tun?

- Schreiben Sie eine Postkarte an Angela Merkel und die Discounter (siehe Vorlagen der CCC)
- Beteiligen Sie sich an dem ProtestMail-Assistenten der CCC: www.saubere-kleidung.de
- Unterstützen Sie die CCC durch Mitarbeit oder eine Spende

Kontaktadresse:

Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung
c/o Vereinte Evangelische Mission
Rudolfstr. 131
42285 Wuppertal
Tel. 0202-89004316
ccc-d@vemission.org
www.saubere-kleidung.de

Unser Spendenkonto:

INKOTA, Bank für Kirche und Diakonie
Konto Nr. 155 500 0010, BLZ 350 601 90
Stichwort:
CCC-Discounter

Text: Gisela Burckhardt,
Dirk Saam, NETZ-
Bangladesch



DISCOUNTER LASSEN ÜBERWACHEN



ES IST ZEIT DISCOUNTER ZU ÜBERWACHEN!

